

## Stadtwerke Waiblingen

### Mehrkosten wirken sich nicht auf Wasserpreis aus

Die Erhöhung des Wasserpreises durch den Ausstieg der beiden Zweckverbände Landes- und Bodenseewasserversorgung aus der Cross-Border-Lease-Transaktion wirken sich nicht auf den Wasserpreis für die Waiblinger Bürgerinnen und Bürger aus.

Die Geschäftsführung sowie Oberbürgermeister Andreas Hesky als Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke machen deutlich, dass die Waiblinger für diese spekulative Tätigkeit der Zweckverbände nicht zur Kasse gebeten werden sollen. Nachdem der Wasserpreis seit 2001 trotz ständig zurückgehender Abgabemenge unverändert blieb, hatte der Aufsichtsrat zugestimmt, den Wasserpreis zum 1. Oktober 2008 um 10 Cent von 1,70 Euro pro Kubikmeter auf 1,80 Euro pro Kubikmeter zu erhöhen. Eine Erhöhung des Wasserpreises auf Grund der Bezugspreiserhöhung wird nicht erfolgen. Die Wasserversorgung wird alles auf der Kostenseite unternehmen, damit die Auswirkungen der Cross-Border-Lease-Transaktion aufgefangen werden können.

Die beiden Zweckverbände haben das Angebot des Investors die Cross-Border-Lease-Transaktion aufzulösen angenommen und können somit vorzeitig aus den Verträgen aussteigen. Für die Auflösung dieser Verträge muss jedoch die Landeswasserversorgung 94 Millionen Euro, die Bodenseewasserversorgung 112 Millionen Euro aufbringen. Die beiden Zweckverbände erhöhen dadurch den Wasserpreis in diesem Jahr um etwa drei Cent pro Kubikmeter. Bei der Landeswasserversorgung erhöht sich der Abgabepreis durchschnittlich auf 40,03 Cent, bei der Bodenseewasserversorgung auf 42,94 Cent pro Kubikmeter. Für die Abnahmestruktur der Stadt Waiblingen bedeutet dies einen Mehrpreis von durchschnittlich 2,7 Cent pro Kubikmeter.

Der Ausstieg der beiden Verbände war möglich geworden, da der Investor überraschend einen solchen Ausstieg angeboten hat. Der Vorteil dieser vorzeitigen Beendigung ist, dass für die Verbände weitere Risiken begrenzt werden.